



LAS PALMAS DE GRAN CANARIA

JOHANNA SCHMIDT, ERASMUS FREE MOVER
ERFAHRUNGSBERICHT STUDIENAUFENTHALT IN SPANIEN
ULPGC - UNIVERSIDAD DE LAS PALMAS DE GRAN CANARIA
AUGUST 2017 - FEBRUAR 2018

EINFÜHRUNG

Niemals hätte ich mir träumen lassen, dass die Zeit zwischen meiner Ankunft auf der kanarischen Insel Gran Canaria bis jetzt, wo ich meinen rückblickenden Erfahrungsbericht verfasse, so schnell verfliegt. Und so sitze ich hier und lasse all die spannenden Wochen noch einmal Revue passieren und gehe von den schönsten Erfahrungen bis zu den größten Herausforderungen alles durch, um im folgenden Erfahrungsbericht die wichtigsten Aspekte und Tipps zusammen zu fassen, für alle, die ebenfalls an einem Auslandsaufenthalt auf den kanarischen Inseln interessiert sind und ihren Start an der ULPGC planen. Vorab kann ich verraten, dass die Insel weitaus mehr zu bieten hat als Sonne, Strand und Palmen.

GRAN CANARIA

Gran Canaria gehört zu den sieben kanarischen Inseln des inmitten des Atlantiks liegenden Archipels, sie liegt östlich von Teneriffa und süd-westlich von Fuerteventura und ist nach diesen beiden Inseln die drittgrößte in der Fläche, mit jedoch rund 850.000 Einwohnern die bevölkerungsreichste Insel der Kanaren. Ihre Küstenlänge von etwa 236 Kilometern bildet eine annähernd kreisförmige Insel. Unter den Einheimischen, genannt "*Canarios*", wird die Insel auch *kleiner Kontinent* genannt, da sie innerhalb kürzester Entfernungen ganz verschiedene Vegetationen aufweist, von den endlos weiten Sanddünen *Maspalomas* im Süden bis zu dem beeindruckenden Gebirge im Inselinneren, mit dem *Roque Nublo* als höchsten Punkt des Eilands. Der Süden ist dabei vorwiegend touristisch geprägt, mit weniger liebevoll gestalteten Hotelbauten, während der Norden mit seiner Hauptstadt Las Palmas de Gran Canaria ein ganz gegensätzliches Stadtbild bietet, genau wie der Nord-Osten mit seinen traditionellen kanarischen Fischer- und Bergdörfern.

LAS PALMAS

Die Hauptstadt von Gran Canaria und gleichzeitig die größte Stadt der kanarischen Inseln ist mit 385.000 Einwohnern Las Palmas de Gran Canaria, auf dem nördlichsten Zipfel der Insel gelegen. Die Stadt bietet unzählige, ganz verschiedene Viertel, in denen wohl jeder seinen eigenen Platz finden kann. Angefangen am schönen und gepflegtem Stadtstrand *Las Canteras* und seiner langen, bunt gemischten Promenade lassen sich so einige sonnige Nachmittage verbringen. Darüber hinaus liegt zwischen mehreren grünen Parks, üppigen Einkaufsstraßen und vielen kleinen Cafés mein persönlicher Lieblingsteil der Stadt - die Altstadt *Vegueta*, dem *Centro Histórico* mit kleinen urigen Gassen, die kanarisches Flair versprühen und zum Tapas essen einladen und ihrem Herzstück, der Kathedrale *Santa Ana*. Hier treffen sich jeden Donnerstag Abend die Bewohner der Stadt, natürlich auch die Erasmusgemeinschaft, zur wöchentlichen Tapasnacht auf den Straßen *Veguetas*. Der sonst eher ruhige Teil der Stadt blüht zur Tapasnacht richtig auf mit seinen kleinen Bars und Restaurants, die alle Unmengen an leckeren *Pinchos*, also kleinen Tapas, anbieten, dazu immer noch ein Bier, meistens natürlich die inseeleigene *Cerveza Tropical*. Jede Woche habe ich mich hier auf's Neue gefreut, mit den vielen anderen Erasmusstudenten zu plaudern und auch immer wieder auf neue Gesichter zu treffen.

VOR DER REISE

Besonders als Free Mover gibt es viele Vorbereitungen zu treffen, oftmals ist man dabei auf sich allein gestellt. Um sich den ganzen formellen und bürokratischen Dingen stellen zu können, sollte man zunächst so viele Informationen, sowohl von der Auslandshochschule als auch von der eigenen Hochschule, gründlichst studieren. Da die ULPGC nicht zu den Partnerhochschulen meiner Heimathochschule gehört, ist dieser Weg vermutlich etwas steiniger als beim üblichen Erasmusprozess. Ende April konnte ich mich privat für das Wintersemester an der ULPGC online anmelden, für den Studienplatz habe ich innerhalb 24 Stunden eine Zusage bekommen. Die zwei größten weiteren organisatorischen Dinge stellten das Learning Agreement und die Finanzierung dar. Für das Learning Agreement muss man zunächst nachprüfen, welche Kurse die Auslandshochschule anbietet und für welche Module diese angerechnet werden können. Beide Hochschulen müssen das Learning Agreement vorab absegnen, trotzdem kann es noch bis zu drei Wochen nach Beginn des Auslandsstudiums geändert werden. Pro ECTS Credit, den man absolvieren möchte, werden 70 Euro Studiengebühren von der ULPGC berechnet. Der zweite große Punkt auf der Vorbereitungsliste war also für mich die Finanzierung und dabei hauptsächlich die mögliche Unterstützung von Stipendien. Ich habe mich auf mehrere Stipendien beworben, auf die meiner eigenen Hochschule und auf das PROMOS-Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) und hier gilt definitiv, je mehr Mühe man sich gibt und je mehr Zeit man sich dafür nimmt, desto höher die Chancen eines der beliebten Stipendien zu ergattern. Bewerbungsschluss war auch hier Ende April, man formuliert also bereits ausdauernd die Bewerbung, ohne zu wissen, ob man an der ULPGC angenommen wird. Noch dazu wurden die Stipendien erst Anfang Juli sehr kurzfristig verteilt,

also knapp zwei Monate vor Beginn des Auslandsaufenthaltes. Glücklicherweise lief hier alles glatt und die chaotische Zeit des Abwartens hatte ein Ende. Nun konnte man sich den übrigen organisatorischen Schritten widmen, wie Flug und Unterkunft. Letztendlich hat sich der steinige Weg gelohnt, und ich bin froh, dass mich keine der erforderlichen Vorbereitungen davon abgeschreckt hat, genau an die eine Uni in der Welt gehen zu können, die ich gerne kennenlernen wollte. Als allgemeinen Tipp kann ich an dieser Stelle sagen, dass man die ganze Zeit über optimistisch bleiben und auf seine mühevoll formulierten Bewerbungen vertrauen sollte. Leider musste man oft auf Antworten hauptsächlich von der ULPGC warten, da die Spanier und insbesondere die *Canarios* sich gerne ganz entspannt Zeit lassen, um auf Emails und Anrufe einzugehen. Dessen muss man sich von Anfang an bewusst sein, um einen kühlen Kopf bewahren zu können.

SEMANA BIENVENIDA

¡Hola Las Palmas! - Schon einige Wochen vor Beginn des Auslandsaufenthaltes bekam ich einige Angebote des MOBILITY POINTS ULPGC zugesendet, darunter die Welcome Week, Angebote über Sprachkurse und das Buddy Programm. Die Welcome Week bestand hauptsächlich aus Sportarten wie Kayak fahren und Surfen, darüber hinaus wurde eine interessante Wanderung organisiert und zum Abschluss der Woche fand eine Bootparty auf einer luxuriösen Yacht für alle Erasmusstudenten zusammen statt. Hier fanden sich bereits die ersten Freundschaften, es war eine super Gelegenheit, all die anderen Erasmusstudenten kennen zu lernen. Nicht nur wegen der neuen Sportarten, die man auf diese Weise mal testen kann, sollte man also unbedingt daran teilnehmen, sondern vor Allem wegen der interessanten Gespräche und der ersten Verabredungen. Definitiv hat man nach der Welcome Week den Eindruck, alle von den knapp 900 ausländischen Studenten schon ein mal gesehen zu haben. Die anderen Angebote von dem Intensiv-Sprachkurs und dem Buddy Programm habe ich persönlich nicht in Anspruch genommen und auch nicht vermisst, die Semana Bienvenida ist dafür meiner Meinung nach aber unerlässlich!

ANREISE UND UNTERKUNFT

Zum Thema Unterkunftssuche gibt es geteilte Meinungen. Viele sind den Weg gegangen, zunächst in der Residenz der Uni oder einem Hostel bzw. Airbnb zu wohnen und vor Ort nach einer gemütlichen Wohnung zu suchen. Definitiv hat das den Vorteil, dass man einen realistischen Eindruck der Wohnung und auch der Mitbewohner bekommt, alle, die ich kenne, sind so am Ende glücklich in einer WG gelandet. Ich selbst wollte aber bereits vor der Ankunft die Gewissheit haben, wo ich wohnen werde und was genau ich für diese Wohnung eventuell noch mitbringen und einkalkulieren muss. Ich habe auf einigen Websites geschaut und regelmäßig Facebookgruppen durchsucht und habe auch selbst eine Anzeige zur Wohnungssuche verfasst. In einer der Facebookgruppen bin ich dann nach eine Weile fündig geworden und habe alles Wichtige mit dem Vermieter besprechen können. Zu diesem Zeitpunkt waren es noch knapp drei Wochen bis zu meiner Anreise in Las Palmas. Im Nachhinein hatte ich unglaubliches Glück mit der Wohnung, auch wenn es natürlich riskant war, die Kautions von einer Monatsmiete zu hinterlegen, ohne je die Immobilie gesehen zu haben. Dort wurde ich aber nach meiner Ankunft mit einem Billigflug von Düsseldorf-Weeze aus herzlich empfangen und fühlte mich direkt wohl. Ich habe mich mit dem Taxi direkt zur Wohnung bringen lassen, das hat mich von dem etwa 30km entfernten Flughafen LPA 30 Euro gekostet. Von dort aus fahren aber auch mehrmals die Stunde Direktbusse nach Las Palmas ab (Linie 60), diese kosten dann lediglich 2,40 Euro. Meine Wohnung liegt in der Zone *Mesa y Lopez*, eine der beliebtesten Wohngegenden von Erasmusstudenten, ebenso wie *Las Canteras* und *Guanarame*. Meine monatliche Miete lag bei schlappen 260 Euro, bei diesem Preis gab es auch nichts zu bemängeln. Der nächste Strand *Alcaravanas* war zu Fuß nur 5 Minuten entfernt, die Bushaltestelle zur Uni direkt vor der Haustür und noch dazu eine üppig ausgestattete Küche und hilfsbereite Mitbewohner, die am Ende definitiv zu meinem engeren Freundeskreis zählten.

AUSFLÜGE UND AKTIVITÄTEN

Durch den großen klimatischen Vorteil der Kanaren, welches nicht umsonst als angenehmstes Klima der Welt gekürt wurde, hat man eigentlich immer das Bedürfnis, möglichst viel Zeit an der frischen Luft und nah am Wasser zu verbringen, die belebte Stadt scheint generell nie zu schlafen. Inspiriert durch die Welcome Week habe ich mich direkt zu Anfang in der *University Surf School* angemeldet, wo ich zwei Mal wöchentlich Surfunterricht bekommen habe. Darin habe ich tatsächlich meinen Sport gefunden, schade nur, dass es in Deutschland keine Möglichkeiten dazu gibt. Darüber hinaus habe ich meinen Tauchschein als Open Water Diver machen können, die Kanaren sind dafür mit ihrer bunten Unterwasserwelt eins der beliebtesten Ziele

für Taucher. An den Wochenenden haben wir uns oft mit den neuen Bekanntschaften Mietwagen bei *Cicar* geliehen, um damit auf eigene Faust die Insel zu erkunden. An einem Tag kann man die gesamte Insel überqueren und in guter Gesellschaft ist das sicherlich eine der schönsten Freizeitaktivitäten hier, die ich wirklich jedem ans Herz legen kann. Die Insel hat viele verschiedene und atemberaubende Orte zu bieten, man sollte so viele wie möglich davon besuchen. Auch vom AEGEE werden regelmäßig Aktivitäten angeboten, ich persönlich kann aber die selbstorganisierten Trips mit den neuen internationalen Freundschaften weiterempfehlen. Besonders aufregende Aktivitäten, wie am Strand zelten oder Paragliden, schweißen schnell zusammen und werden sicherlich bei mir auch über die Zeit hinweg lange in Erinnerung bleiben. Zu Anfang meiner Reise habe ich mir zum Ziel gesetzt, alle der kanarischen Inseln zu bereisen, da sich jede komplett von den Anderen unterscheidet und individuell abhebt. Mit der sogenannten *Residencia* gibt es dabei 75% Rabatt auf Flüge und Fähren zwischen den Inseln, auch oft Rabatte auf Eintritte in Museen oder touristische Attraktionen. Auch die Flüge aufs Festland werden mit 50% Rabatt versehen, es lohnt sich also, die *Residencia* zu beantragen. Diese ist sechs Monate lang gültig und lässt sich im *Ayuntamiento*, dem Rathaus der Stadt nahe des *Campus Obelisco* beantragen. Es dauert etwa zwei Wochen, bis alle nötigen Schritte dafür erledigt sind, die Kosten liegen bei etwa 12 Euro und es benötigt nichts weiter als einen gültigen Personalausweis und einen Mietvertrag. Dank der *Residencia* konnte ich mir den kleinen Traum erfüllen und kann mich jetzt offiziell Kanarenexperte nennen. Jede Insel für sich ist wirklich lohnenswert.

SPRACHE

Da ich bereits vor dem Auslandsaufenthalt einigermaßen fließend Spanisch sprechen konnte, stellte die Sprache für mich keine größere Barriere dar. Trotzdem ist dies keinesfalls eine erforderliche Voraussetzung, um sein Auslandssemester erfolgreich meistern zu können, denn genau dazu ist es ja da, um neben anderen Kulturen, Sitten und Menschen auch eine neue Sprache zu erlernen und zu vertiefen. Da hier jedoch die wenigsten Einwohner Englisch sprechen können, darf man sich nicht darauf verlassen, mit Englisch besonders weit zu kommen. Die *Canarios* freuen sich immer, wenn man sich Mühe gibt, ihnen mit Spanisch gegenüber zu treten, auch wenn deren gewöhnungsbedürftiger Akzent die Konversation oftmals etwas erschwert. Man gewöhnt sich aber schnell daran, auch in der Uni spanisch zu sprechen und nach einigen Wochen versteht man auch den Großteil der Vorlesungen. Mir hat es unglaublich viel Spaß gemacht, auf Spanisch zu reden und immer wieder neue Vokabeln aufzuschnappen und Fortschritte des eigenen Sprachniveaus zu beobachten, Spanisch beruht dabei auf einer ganz anderen emotionalen Ebene wie die deutsche Sprache und ist sehr melodisch und expressiv auf eine unglaublich sympathische Weise.

UNIVERSITÄT

Das Gebäude von *Arquitectura* liegt inmitten des Campuskomplexes in *Tafira*. Vom Stadtzentrum Las Palmas aus kommt man auf direktem Wege mit den gelben Buslinien 25 und 26 der *guaguas* innerhalb etwa 30 Minuten hoch zum Campus, morgens gibt es jedoch oft Stau und man sollte immer darauf gefasst sein, dass die Busse nicht nach Zeitplan fahren. Glücklicherweise starten die Kurse jedoch auch meistens nicht pünktlich, man verfällt schnell der spanischen Routine aus Bus- und Kurssystemen. Andererseits gibt es jedoch Anwesenheitspflicht mit Unterschriften, man sollte die Kurse also möglichst immer besuchen, da im Normalfall auch keine Vorlesungsfolien im *online campus* veröffentlicht werden. Anfangs gestaltete es sich etwas schwierig, dem Unterricht, und man kann hier wirklich von schulischem Unterricht auf Mittelstufenniveau sprechen, zu folgen und zusätzlich noch an Diskussionen teilzunehmen, da Professoren wie auch Studenten sehr schnell und undeutlich sprechen. Nach kurzer Zeit aber schon fällt es den Erasmusstudenten üblicherweise schnell leichter, aktiv an den Kursen teilzunehmen. Einige Professoren nehmen Rücksicht auf die sprachliche Barriere, von den meisten Professoren wird man aber genau so, wenn nicht sogar noch strenger als die einheimischen Studenten behandelt. In den ersten zwei Wochen wird allen Studenten ermöglicht, jeden Kurs zu testen und beliebig in seinem Learning Agreement zu tauschen. Ich persönlich halte diese Chance für sehr sinnvoll und fast obligatorisch, da man durch die Anwesenheitspflicht einen Großteil des Alltags in der Universität verbringt und somit die Kurse bedacht auswählen sollte. Ich selbst habe drei Kurse belegt: *Proyectos Arquitectónicos III* (Spanisch, 9 ECTS), *Hábitat y Desarrollo* (Spanisch, 4,5 ECTS) und *English for Architects* (Englisch, 3 ECTS). Die Klassen waren in allen Kursen relativ klein (20-30 Studenten) und der Kontakt zu den Professoren auf einer persönlichen und oft sympathischen Ebene, da sich Studenten und Professoren von Beginn an duzen. Der Alltag in der Universität lief genau so chaotisch ab, wie auch die Vorbereitungszeit und der erste Kontakt mit der ULPGC vermuten ließ. Noch jetzt, einen Monat nach Ende des Semesters, laufe ich hinter Dokumenten und Noten her, das *International Office* ist dabei leider kaum erreichbar und immer bloß montags in seinem Büro vertreten.

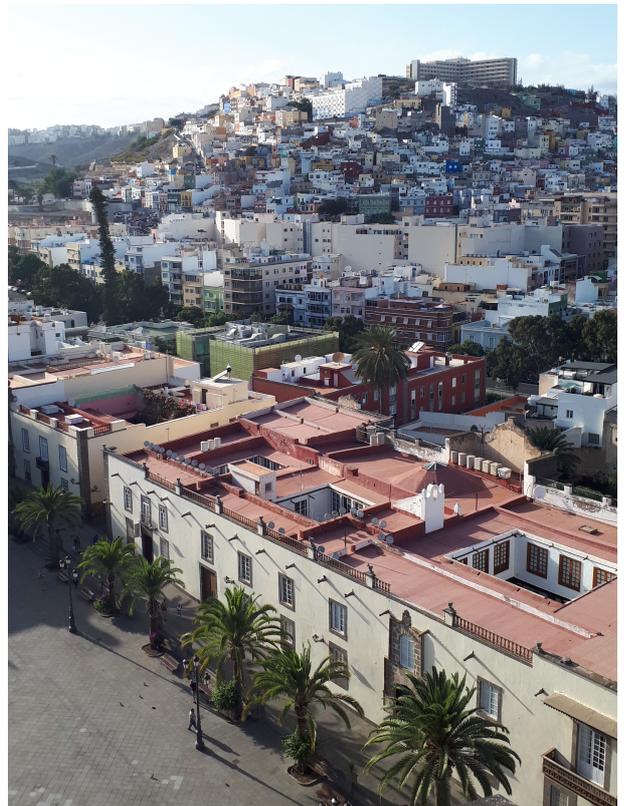
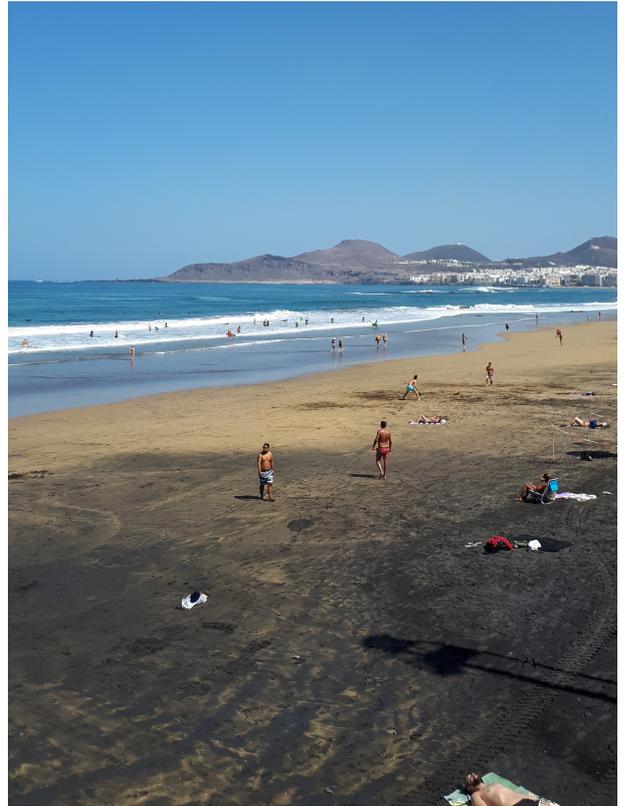
FAZIT

Das vielfältige und unglaublich spannende Erasmusleben in Las Palmas de Gran Canaria, wie sich in dem Erfahrungsbericht sicher schon herauslesen ließ, war für mich eine unvergessliche Erfahrung mit vielen vielen schönen Momenten. Auch wenn ich die Architekturfakultät nicht direkt weiterempfehlen würde und fachlich wenig gelernt habe, so habe ich persönlich und auch sprachlich, was das Spanisch betrifft, sehr viel aus diesen 6 Monaten mitnehmen können. Keinen einzigen Moment lang habe ich die Entscheidung bereut, für ein Semester hierher zu ziehen. Das stetig gute Wetter und das Meer in unmittelbarer Nähe haben sicher auch ihren Beitrag dazu geleistet. Erasmus an sich ist eine tolle Sache, vor Allem, weil man so schnell so viele Studenten aus den unterschiedlichsten Ländern kennenlernt und rasch zu einer richtigen "Erasmusfamilie" zusammen wächst. Aber auch die kanarische Kultur hat seinen Charme, ich hoffe, dass ich einen kleinen Teil davon für immer innebehalten kann. Besonders Las Palmas hat sich als optimale Studentenstadt herausgestellt, es wird auf keinen Fall langweilig auf dem kleinen Eiland. Schlussendlich kann ich den Tipp geben, dass das eigentliche Studieren überhaupt nicht der wichtigste Teil des Auslandsaufenthaltes war, viel mehr ging es um all das, was dazwischen war. Der Abschied von der Insel fiel mir unglaublich schwer, wie eigentlich jedem, den ich hier kennengelernt habe. Eine größere Bestätigung kann es nicht geben, dass hier eine tolle Zeit auf jeden wartet, der sein Erasmussemester auf Gran Canaria plant!

WICHTIGE ADRESSEN:

Universitätsseite	www.ulpgc.es
Sprachschule	www.ulpgcparati.es/aulaidiomas
Global Busse	www.globalsu.net
Guaguas municipales	www.guaguas.com
WG-Suche	www.pisocompartido.es
Geführte Wanderungen	https://es-es.facebook.com/grancanariaapie
Surfschule	https://www.universitysurfschoolcanarias.com/
Tauchschnitzschule	www.7mares.es/de/
Cicar Autovermietung	https://www.cicar.com/DE
Fähre Naviera Armas	https://www.navieraarmas.com/
Fähre Fred Olsen	https://www.fredolsen.es/es
Fluglinie Binter	https://www.bintercanarias.com/
Fluglinie Canaryfly	https://www.canaryfly.es/

FOTOS



FOTOS

